PRESSESPIEGEL

GABRIELE IVEN STIFTUNG

Besondere Hilfe für besondere Menschen

GABRIELE-IVEN-STIFTUNG

Neumühleweg 9
72270 Baiersbronn
Tel.: 07442 / 81138
Fax: 07442 / 81137
info@gabriele-iven.de
www.gabriele-iven.de

INHALTSVERZEICHNIS

ZEITUNG	TITEL	DATUM	SEITE
Schwarzwälder Bote	„Zimmerei Würth spendet für Gabriele-Iven-Stiftung“	20.12.2004	3
Schwarzwälder Bote	„Irre Typen vollbringen Ungewöhnliches“	27.09.2006	4
Schwarzwälder Bote	„Emotionale Brücken bauen mit Musik“	04.10.2006	5
Schwarzwälder Bote	„Mit Gaumen_genuss Gutes tun“	06.12.2006	6
Südwest Presse	„Schokolade versüßt auch Leid“	07.12.2006	7
Heilbronner Stimme	„Aktion Herzenssache“	04.05.2007	8
Marbacher Zeitung	„Es bricht einem schier das Herz“	04.05.2007	9
LKZ	„Geld für eine Therapeutin“	04.05.2007	10
Schwarzwälder Bote	„Kasper tritt mit Freunden auf“	08.10.2007	11
Lichtblicke	„Benefiz-Veranstaltung in der Schwarzwaldhalle“	08.10.2007	12
Schwarzwälder Bote	„Puppentheater und Saitrisches“	13.10.2007	13
Schwarzwälder Bote	„Spiel ist Lernen und Erholung zugleich“	15.10.2007	14
Schwarzwälder Bote	„Spielenachmittag mit Zauberer“	06.11.2008	15
Schwarzwälder Bote	„Therapiezentrum als Treffpunkt“	06.11.2008	16
Schwarzwälder Bote	„Anzeige“	06.11.2008	17
Schwarzwälder Bote	„Kabarettabend mit Joachim Presch“	21.04.2009	18
Schwarzwälder Bote	„Ehepaar Mack unterstützt Stiftung“	20.05.2009	19
Schwarzwälder Bote	„Holzbau Haist übergibt Spenden“	22.12.2009	20
Schwarzwälder Bote	„Schule unterstützt Iven-Stiftung“	27.01.2010	21
Schwarzwälder Bote	„Erlös aus Fest fließt an Iven-Stiftung“	12.10.2010	22
WOM	„Über Bewegung und Handlung zur Sprache“	10.11.2010	23
Schwarzwälder Bote	„Theater auf eine ganz eigene Art“	15.11.2010	24
Schwarzwälder Bote	„Auch Zauberer kommt“	08.11.2012	25
www.dobel.de	„Die freundlichste Erzieherin in Baden-Wü. …“	16.12.2012	26
Schwarzwälder Bote	„Arbeit von Erzieherinnen prägt die Zukunft des Landes“	28.12.2012	27
Schwarzwälder Bote	„Wieder einmal einen Schritt voraus“	22.07.2013	28

Zimmerei Würth spendet für Gabriele-Iven-Stiftung

Das Zimmergeschäft Hans Würth aus Baiersbronn verzichtet in diesem Jahr auf Geschenke an seine Kunden und spendet dafür einen Betrag von 1000 Euro an die Gabriele-Iven-Stiftung. Im Rohbau des neu entstehenden Therapiezentrums im Neumühleweg übergaben Annemarie Würth (links) und Zimmermeister Hans Würth (rechts) den Scheck an Gabriele Iven, die sich für die Spende bedankte. Der Betrag bedeute eine wertvolle Hilfe für die Stiftung und unterstütze die Betreuung für behandlungsbedürftige Kinder. Foto: Link

Termine & Service Mittwoch, 27. September 2006

Irre Typen vollbringen Ungewöhnliches

Combo von Musikern mit Behinderung bringt zum Konzert in Baiersbronn eigenwillige und kreative Songs mit

Baiersbronn. Ein Fest für Augen und Ohren präsentiert die Gabriele-Iven-Stiftung am Samstag, 30. September, ab 17 Uhr in der Schwarzwaldhalle Baiersbronn: Ein Konzert mit Musikern, für die es normal ist, verschieden zu sein.

Die Combo »Irre Typen« ist eine Band, in der Menschen mit geistiger Behinderung Musik »zelebrieren« und damit das immer noch weit verbreitete Vorurteil ihrer vermeintlichen gesellschaftlichen Untauglichkeit umkehren. Durch ihr authentisches und kreatives Auftreten in der Öffentlichkeit reißen die »Botschafter eines besonderen Lebens« bei ihren Konzerten immer wieder Mauern in Bezug auf Ängste und Vorbehalte gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung ein. Ihre Musik lebt von kreativen Improvisationen und eigenwilligen Songs, die sie in einer konzentrierten,

»Menschen mit Behinderungen müssen sehr oft in ihrem Leben weit mehr leisten als Nicht-Behinderte, um mit gleicher Anerkennung ihren gewöhnlichen Alltag zu bewältigen«, erklärt Gabriele Iven. »Sie bringen ganz unmittelbar Freude, Lust oder Leid zum Ausdruck – Eigenschaften, die wir schon vielfach verlernt haben.« Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten benötigten aber auch besonders viel Zuwendung und Aufmerksamkeit.

Ziel der Gabriele Iven Stiftung ist es, »Menschen, die nicht in den konventionellen Rahmen einer Gesellschaft passen, mit Achtung, Liebe und Unterstützung zu begegnen, auf ihrem Weg zu einem möglichst selbstbestimmten Leben«, so die Gründerin.

WEITERE INFORMATI-

Emotionale Brücken bauen mit Musik

Einfach genial: »Irre Typen« in der Schwarzwaldhalle / Menschen mit geistiger Behinderung spielen Blues und Rock

Von Conny Köhl

Baiersbronn. »Jeder ist anders – einfach genial!« Unter diesem Motto begeisterten die »Irren Typen« das Publikum in der Schwarzwaldhalle Baiersbronn.

Blues und Rock, vor allem aber ihre authentischen Texte, die von Freundschaft und Liebe, Arbeit und Alltag der Musiker erzählen, ließen die Zuhörer ihre Ängste und Vorbehalte gegenüber Menschen mit geistiger Behinderung schnell vergessen. Rudi Leist, der Kopf der Band, eroberte mit Bluessongs die Bühne. Farid Faust, hochbegabt, mit phantastischem Rhythmusgefühl, ließ mit seinem Schlagzeug die Schwarzwaldhalle erbeben, und die emotionale Seele der Gruppe, Uwe Schneider, bereicherte den Abend mit seinem Spiel an Mundharmonika und E-Bass. Als einziger nicht behinderter Musiker unterstützte Steffen Sennert die Combo mit seinem Saxophon.

»Musik geht ins Blut und sie ist mein Leben«, sagt Sängerin Verena Dauwitz, die besonders Balladen liebt und mit ihrer klaren, schönen Stimme begeisterte. Den anderen Bandmitgliedern geht es ebenso. Viele ihrer Lieder sind Eigenkompositionen, aber auch bekannte Stücke, wie das Lieblingslied von Verena »Über sieben Brücken musst du gehen« wurden mit viel Gefühl vorgetragen. Der Leiter der Combo, Jürgen Weiss, hat das Musikprojekt mit geistig behinderten Menschen ins Leben gerufen, um die musikalisch Hochbegabten zu fördern und so ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Brücken zu bauen, begeistert zu sein von jedem Leben, auch von dem, das sehr viel Mühe kostet, das ist das Ziel von Gabriele Iven, die mit ihrer Stiftung diesen Abend möglich gemacht hat. Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, kranken Kindern in ihrer Entwicklung zu helfen. Markus Hall hat das Konzert organisiert, die Gemeinde stellte die Schwarzwaldhalle kostenlos zur Verfügung.

Der Erlös des Abends geht an die Band und die Gabriele Iven Stiftung und soll allein den Kindern zugute kommen.

Die »Irren Typen« heizten dem Publikum in der Schwarzwaldhalle Baiersbronn mit Blues und Rock kräftig ein. Foto: Köhl

Machen sich stark für besondere Hilfe für behinderte Menschen (von links): Grafik-Designer Thomas Späth von Werbeform, Anja Schneider von der Baiersbronn-Touristik, Georg Klumpp vom HGV, Gabriele Iven, Leiterin des Therapiezentrums, Color-Druck-Geschäftsführer Herbert Klumpp, Bürgermeister Norbert Beck und Familie Hahn aus Nürnberg mit der zweijährigen Maja. Foto: Zeffler

Mit Gaumen-Genuss Gutes tun

Schokoladenverkauf: Aktion »Baiersbronn hilft« unterstützt Eltern mit behinderten Kindern

Von Petra Zeffler

Baiersbronn. Ab heute können Einheimische und Gäste in Baiersbronn eine große Tafel Schokolade erwerben. Das besondere an dieser 300-Gramm Tafel ist nicht nur der Gaumengenuss.

Die von der Baiersbronn Touristik ins Leben gerufene Aktion »Baiersbronn hilft« möchte mit dem Verkaufserlös Familien, deren Kinder und Angehörige im Therapiezentrum Iven behandelt werden, unterstützen. Diese Einrichtung unter Leitung von Logopädin Gabriele Iven bietet eine in Deutschland einmalige Form für die Behandlung von Patienten mit neurologisch, genetisch und organisch bedingten Problemen.

Als »eine wichtige Einrichtung, die europaweit bekannt ist« sieht Bürgermeister Norbert Beck die Stiftung und ist stolz auf das erfolgreiche Behandlungskonzept, das dort geboten wird.

Das Therapiekonzept von Gabriele Iven ist in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Tübingen entstanden: So behandelt ein Team von Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten Menschen mit Schluck-, Sprach-, Sprech- und Hörstörungen, um ihre Beeinträchtigung zu beheben, zu kompensieren oder so erträglich wie möglich zu machen. »Dreimal im Jahr bekommt unser Kind die Möglichkeit, an der besonderen Therapieform teilzunehmen«, berichtet Familie Hahn aus Nürnberg, deren zweijährige Tochter Maja am Smith-Syndrom, einer sehr seltenen Krankheit mit hundertprozentiger Behinderung erkrankt ist.

Damit Eltern den Aufenthalt in der Nähe ihrer Kinder möglich machen können, sollen sie finanziell unterstützt werden. Dafür macht sich Marc Vogt von der Baiersbronn Touristik in Zusammenarbeit mit dem Handels- und Gewerbeverein stark und bietet auf dem Baiersbronner Weihnachtsmarkt die täglich frisch produzierte Schokolade an.

Für den Käufer gibt es außerdem noch eine Überraschung: Es können Preise gewonnen werden. Diese Aktion wird durch regionale Firmen unterstützt.

Verkauft werden die Schokoladentafeln in allen Zweigstellen der Baiersbronn Touristik, in den Mitgliedsbetrieben des Handels- und Gewerbevereins und im Café Hofbäck am Rosenplatz, sowie auf dem Baiersbronner Weihnachtsdorf vom 14. bis 17. Dezember.

Schokolade versüßt auch Leid

Mit einer Verkaufsaktion unterstützt Baiersbronn therapeutische Hilfe

BAIERSBRONN (dow). „Baiersbronn hilft", heißt eine heute startende vorweihnachtliche Aktion. Es hilft behinderten, im Therapiezentrum Iven behandelten Kindern.

Mithelfen ist einfach und auch lecker: Mit dem Kauf der vom Konditor Holz produzierten Tafel Schokolade.

Bürgermeister Norbert Beck orderte während der Vorstellung der Hilfsaktion im Therapiezentrum Iven gleich mal öffentlichkeitswirksam 100 Stück der 300 Gramm schweren Schokoladentafeln. Damit will er Vorbild geben und zweifach Freude auslösen: Bei den Empfängern der süßen Köstlichkeit und bei den Familien, denen der Verkaufserlös zugute kommt.

Prompt tut es ihm Color-Druck-Geschäftsführer Herbert Klumpp gleich. Beide hoffen auf viele Nachahmer und einen schwunghaften Handel mit diesem „typisch Baiersbronner Produkt", wie Beck sagte.

Ideengeber dieser vorweihnachtlichen Aktion war wieder mal Konditormeister Eberhard Holz. Die Baiersbronn Touristik und die Gemeinde haben die Idee gerne aufgegriffen, denn „benachteiligten zu helfen, hat bei uns Tradition", sagte Beck. Und auf fruchtbaren Boden fällt auch, wenn Geschäftsleute zum Mithelfen angesprochen werden.

Schokoladensüß ist die diesjährige Aktion „Baiersbronn hilft". Wer die 300 g-Tafel im romantischen Kleid kauft, unterstützt Familien mit behinderten Kindern. Bild: dow

In dem Fall waren es Baiersbronn Karton, das Atelier für Werbung und Design Werbeform und Colordruck. Denn schließlich will die Schokolade ja auch ansprechend ummantelt sein. Allein Eberhard Holz fehlte beim Pressegespräch. Er hatte die Schokoladenproduktion anzuwerfen.

Dass die Tafeln weggehen wie die sprichwörtlich warmen Semmeln, hofft vor allem auch Gabriele Iven. Denn mit dem Verkaufserlös kann jenen Familien geholfen werden, für die die oft jahrelang dauernde, für ihre behinderten Kinder notwendige Therapie eine große finanzielle Belastung bedeutet. Beispielsweise die Familie Hahn aus Nürnberg. Dreimal im Jahr kommt sie mit ihrer jetzt zweijährigen Maja ins Therapiezentrum, damit sie selbständig essen, schlucken und schließlich sprechen lernt. Die Krankenkassen sind in der Regel nur schwer davon zu überzeugen, dass ein einwöchiger Aufenthalt drei Mal im Jahr weitaus effektiver ist als eine dreiwöchige Therapie am Stück. Und die Übernachtungskosten für die Eltern übernimmt sie sowieso nicht.

In die Gabriele-Iven-Stiftung fließt der Verkaufserlös der Schokolade. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, „besondere Hilfe für besondere Menschen" zu leisten. Wann kann das besser unterstützt werden, als während der „besondere Zeit", die spätestens mit dem Weihnachtsdorf nächste Woche beginnt. Hier wird der Aktion „Baiersbronn hilft" ein besonderer Platz eingeräumt. Die Schokolade kann aber auch schon jetzt gekauft werden, sei es in der Baiersbronn Touristik, sei es im Therapiezentrum, sei es in den Mitgliedsbetrieben des Handels- und Gewerbevereins.

Heilbronner Stimme

Aktion „Herzenssache“

Therapiezentrum erhält 7000 Euro

GROSSBOTTWAR Das Therapiezentrum der Gabriele Iven-Stiftung in Baiersbronn hat den Erlös von 7000 Euro von der Aktion „Herzenssache“ aus dem Bottwartal erhalten. Das Konto war schon lange geschlossen. Initiator Hans-Peter Kotheder hatte nach seiner „Herzenssache-Aktion“ Bilanz gezogen. „Es wurden 7000 Euro an die Herzenssache des SWR Mainz überwiesen“, betonte der Großbottwarer. Diese Spendensumme kam durch die Benefizveranstaltung Anfang März in Grunau zusammen.

Nun habe er beim SWR in Mainz eine Institution in Baden-Württemberg aussuchen dürfen, die unterstützt werde. Kotheder: „Ich habe mich für das Therapiezentrum Gabriele Iven in Baiersbronn entschieden.“ Das Zentrum ist eine Einrichtung für sprachgestörte Kinder und Jugendliche. Hierher kommen Eltern aus dem ganzen Bundesgebiet, wenn ihre Kinder nicht sprechen, nicht richtig essen und sich nicht altersentsprechend bewegen können. „Besondere Hilfe für besondere Menschen“, so das Motto der Gabriele Iven-Stiftung. Die Kinder werden durch interdisziplinäre Intensivtherapien (ergotherapeutische, logopädische und physiotherapeutische Maßnahmen) gefördert und geheilt. Da die Räume sehr beengt sind, soll das Zentrum erweitert werden. Mit den beantragten Mitteln sollen weitere Ergotherapieräume und ein Aufenthaltsraum für die Eltern eingerichtet werden.

„Ich war sehr beeindruckt“, sagte Kotheder nach seinem Besuch, mit wie viel Liebe und sozialem Engagement die Kinder betreut und therapiert würden. *rnd*

Hans-Peter Kotheder aus Großbottwar brachte den Kindern im Baiersbronner Therapiezentrum auch kleine Bären mit. Foto: privat

Marbacher – Z.

„Es bricht einem schier das Herz“

AKTION HERZENSSACHE **Hans-Peter Kotheder hat das Therapiezentrum in Baiersbronn besucht**

Hans-Peter Kotheder (Mitte) zu Gast in Baiersbronn. Foto: Iven-Stiftung

Bottwartal/Baiersbronn (st). Im März haben Hans-Peter Kotheder und viele Helfer im Rahmen einer Benefizveranstaltung 7000 Euro für die Aktion Herzenssache gesammelt. Davon, dass das Geld gut bei den bedürftigen Kindern angekommen ist, hat er sich nun überzeugt.

„Wenn man das Elend der Kinder sieht, bricht es einem schier das Herz“, sagt der Großbottwarer Hans-Peter Kotheder. Vor wenigen Tagen war er in der Gabriele-Iven-Stiftung in Baiersbronn zu Gast, um zu sehen, was dort mit dem gespendeten Geld passiert.

7000 Euro waren bei der Aktion „Das Bottwartal zeigt Herz“ in Zusammenarbeit mit dem SWR zusammengekommen. In Baiersbronn werden sie verwendet, um die kranken Kinder und ihre Familien zu unterstützen. „Es ist zwar nur ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein, aber in der Stiftung war man für das Geld sehr dankbar. Und ich bin allen Helfern sehr dankbar.“ Kotheder sieht den Besuch bei den kranken Kindern als einen „schönen Abschluss“ der Aktion.

LKZ

MARBACH & BOTTWART

„Du schaffst das!", sagte Hans-Peter Kotheder zu dem kleinen Jungen. Bild: privat

Geld für eine Therapeutin

Spende aus dem Benefizkonzert geht an Einrichtung in Baiersbronn

OBERSTENFELD

Weil 500 Menschen bei leckerer Linsensuppe und fetziger Musik einen Abend lang in Gronau gefeiert haben, bekommen in Baiersbronn Kinder mit Ess- und Schluckstörungen eine zusätzliche Therapeutin. Das haben sie dem umtriebigen Hans-Peter Kotheder zu verdanken.

VON ANDREA NICHT-ROTH

Der Profi-Koch und Hobby-Schlagzeuger bei den Gambiers hatte sich in den Kopf gesetzt, kranken Kindern in großem Stil zu helfen und deshalb die Aktion Herzenssache des SWR zu seiner eigenen gemacht – oder vielmehr zu einer des Bottwartals. Beim Benefizkonzert „Das Bottwartal zeigt Herz" in der Mehrzweckhalle Gronau gab es viele großzügige Menschen, so dass Kotheder schließlich 7000 Euro für die Herzenssache zusammenbekommen hatte.

„Ich konnte mir eine Einrichtung in Baden-Württemberg aussuchen, die das Geld bekommen soll", sagte Kotheder gestern bei einem Gespräch mit der LKZ. Seine Wahl fiel auf das Therapiezentrum Iven in Baiersbronn, wo Gabriele Iven und Castillo Morales neurologischen Patienten, vor allem Kindern mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten helfen, besser schlucken, kauen und saugen zu können.

Am liebsten wäre Kotheder mit einem Umschlag voll Geld nach Baiersbronn gefahren, aber so funktioniert die Herzenssache nicht. Das Geld kommt in einen großen Topf und der SWR sorgt über den „Paten" Kotheder dafür, dass die Summe den Kindern vom Therapiezentrum Iven zugute kommt.

Trotzdem ist er hingefahren – anfangs „inkognito" – und er war tief beeindruckt, wie liebevoll mit den zum Teil schwer behinderten Kindern und ihren Eltern umgegangen wird. Kotheder: „Ich war ganz begeistert, aber mir sind auch die Tränen gekommen."

Info: Mehr Informationen unter www.gabriele-iven.de

Kasper tritt mit Freunden auf

Iven-Stiftung lädt zu Puppentheater in der Schwarzwaldhalle ein

Baiersbronn. Zu zwei Veranstaltungen am Samstag, 13. Oktober, in der Schwarzwaldhalle Baiersbronn laden die Gabriele-Iven-Stifung und der Verein »Kasper und seine Freunde« ein. Von 14 bis 17 Uhr gibt es ein Kinder- und Familienprogramm unter dem Thema »Lernen durch Bewegung und Spielen«. Den Einführungsvortrag hält Logopädin Gabriele Iven.

Neben Aktivitäten für Eltern und Kinder gibt es auch Puppentheater für Kinder und Erwachsene. Der Erlös einer Tombola ist für Kinder mit Handicap bestimmt. Ab 20 Uhr gibt es ein Erwachsenen-

programm. Geboten wird Lyrisch-Satirisches von Ulrike Linke mit Joachim Presch und musikalischer Umrahmung durch Ljiljana Borota. Joachim Presch leitet neben den Kasperle-Aufführungen Projekte mit behinderten Menschen: Er bastelt drei Tage lang mit Kindern oder Erwachsenen Kasperpuppen und bereitet dabei eine Aufführung vor, die dann am letzten Tag stattfindet.

Der Eintritt kostet drei Euro pro Person, Spenden sind willkommen. Der Erlös beider Veranstaltungen kommt zur Hälfte dem Kasper-Verein und zur Hälfte der Gabriele-Iven-Stiftung zugute.

Joachim Presch leitet die Kasperle-Aufführungen. Foto: Archiv

Benefiz-Veranstaltung in der Schwarzwaldhalle

Baiersbronn

Die Gabriele-Iven-Stiftung veranstaltet am 13. Oktober zusammen mit dem Verein Kasper und seine Freunde (Puppen- und Theaterprojekte im präventiven Bereich, vielfach ausgezeichnet und gefördert) einen abwechslungsreichen Nachmittag und Abend in der Schwarzwaldhalle.

Das Kinderprogramm von 14 bis 17 Uhr bietet Aktivitäten für Eltern und Kinder zum Thema »Lernen durch Bewegung und Spielen«. Hierzu hält die Logopädin Gabriele Iven einen Einführungsvortrag. Außerdem spielt ein Puppentheater für Kinder und Erwachsene. Bewirtet wird mit Kaffee und Kuchen. Um 20 Uhr zeigen Ulrike Linke und Jürgen Presch ihr lyrisch-satirisches Programm »Je mehr Zähne mir ausfallen, desto bissiger werde ich«, mit einer musikalischen Umrahmung. Der Eintritt geht an die Gabriele-Iven-Stiftung und an den Verein Kasper und seine Freunde e.V. Weitere Informationen: www.gabriele-iven.de; www.kasperundseinefreunde.de

Puppentheater und Satirisches

Baiersbronn. Zu zwei Veranstaltungen am heutigen Samstag in der Schwarzwaldhalle laden die Gabriele-Iven-Stiftung und der Verein »Kasper und seine Freunde« ein. Von 14 bis 17 Uhr gibt es ein Kinder- und Familienprogramm unter dem Thema »Lernen durch Bewegung und Spielen«. Den Einführungsvortrag um 14 Uhr hält Logopädin Gabriele Iven. Ab 14.30 Uhr gibt es ein Puppentheater. Von 15 bis 16 Uhr stehen Spiele und eine Tombola auf dem Programm. Singen mit Markus Hall heißt es dann ab 16 Uhr, bevor sich um 16.30 Uhr nochmals der Vorhang für das Puppentheater hebt. Ab 20 Uhr gibt es Lyrisch-Satirisches von Ulrike Linke mit Joachim Presch. Der Eintritt kostet drei Euro pro Person, Spenden sind willkommen. Der Erlös beider Veranstaltungen kommt dem Kasper-Verein und der Gabriele-Iven-Stiftung zugute.

Engagiert für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen: Logopädin Gabriele Iven und Schauspieler Joachim Presch in der Kaspertheater-Bühne. Foto: Kuhnert

Spiel ist Lernen und Erholung zugleich

Stiftung bietet Programm für Jung und Alt

Baiersbronn (hk). Die Bedeutung von Bewegung und Spiel für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen machte die Baiersbronner Gabriele Iven-Stiftung am Samstag bei Programmen für Kinder und Erwachsene deutlich.

»Wir denken und lernen nicht nur mit dem Kopf, sonder der Körper ist integraler Bestandteil für alle intelligenten Prozesse«, so Logopädin Gabriele Iven in der Schwarzwaldhalle bei ihrem Einführungsvortrag. Sie verwies darauf, wie wichtig Bewegung nicht nur für Kinder ist und dass Defizite in der Entwicklung durch Bewegung minimiert werden können. Ähnlich sei es mit dem Spiel, »die Sprache der Kinder«. Die Spielfähigkeit sei ein wichtiger Faktor für die kindliche Entwicklung, sei für Kinder und Jugendliche neben dem Lernen auch Erholung.

Erholung fanden Kinder und Erwachsene am Nachmittagsprogramm dann bei Limo und Kuchen, mit gemeinsamen Liedern und Spielen mit Markus Hall aus Mitteltal und mit »Kasper und seinen Freunden«. Der kam in Gestalt von Schauspieler Joachim Presch und seiner Puppenbühne aus Baden-Baden. Wie die Iven-Stiftung engagieren sich auch Presch, Buchautorin Ulrike Linke und Musiker Stefan Leibold stark in der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Handicaps. So stellt Presch in Workshops mit jungen Leuten Puppen aus Recycling-Material her und übt mit ihnen Puppentheater-Stücke ein.

Mit der Logopädiepraxis Iven planen die Puppentheaterfreunde gemeinsame Projekte für Kinder mit Handicaps. Im Erwachsenenprogramm berichteten Presch und Co. in einem lyrisch-satirischen Abend unter dem Motto »Je mehr Zähne mir ausfallen, um so bissiger werde ich ...« in der Schwarzwaldhalle auch von ihrer Arbeit, am Klavier begleitet von Ljiljana Borota. Der Reinerlös der Veranstaltungen geht je zur Hälfte an die Gabriele-Iven-Stiftung und an den Kasper-Verein.

Spielnachmittag mit Zauberer

Baiersbronn. Die Gabriele-Iven-Stiftung lädt am kommenden Samstag, 8. November, zu einem Spielnachmittag mit Flohmarkt, Basar und Zauberer ein. Die Veranstaltung findet von 11 bis 17 Uhr im Therapiezentrum Iven im Neumühleweg statt. Zauberer Lutz Fischer gibt an diesem Tag zwei Vorstellungen (Eintritt): Ab 11.30 Uhr heißt es für drei- bis achtjährige Kinder «Das Zauberbuch», und ab 13 Uhr sind fünf- bis zwölfjährige Kinder angesprochen bei «Krixelkrax und der Tiger». Der Erlös kommt der Gabriele-Iven-Stiftung zugute.

Das Losglück winkt.

Therapiezentrum als Treffpunkt

Abwechslungsreiche Aktivangebote ergänzen den Basar

Baiersbronn. Zum Stöbern luden Basar und Flohmarkt im Therapiezentrum Iven ein. Das Angebot reichte von Weihnachtsdekoration über Puppen und Fotokalender bis zu selbst gestrickten Strümpfen, von Büchern bis zu Kunstgewerbe.

Bei einer Tombola gab es Preise zu gewinnen. In der ersten Etage gab es das Aktivangebot: Gesellschaftsspiele, Kinderschminken, Mandala-Malen, Basteln und Zaubervorstellungen. Durchs ganze Haus hörte man fröhliches Kinderlachen, die Kleinen präsentierten sich als Schmetterlinge, zeigten stolz ihre Bilder oder Bastelwerke, beim Zauberer kreischten sie vor Aufregung und kamen mit hochroten Wangen heraus – mit Zauberorden dekoriert.

Viele Patienten und Baiersbronner Bürger beteiligten sich mit Sach- oder Kuchen-, zum Teil auch Geldspenden. Viele nutzten den Tag, um sich ein Bild von der »alten Münsterschen Fabrik« und dem, was daraus geworden ist, zu machen.

Die Einnahmen des Tags gehen in die Gabriele-Iven-Stiftung, die besondere Therapien und spezielle Ausbildungen für Therapeuten fördert. Die Stiftung hat das Ziel, Familien mit kranken oder behinderten Kindern in den Fällen unbürokratisch finanziell zu helfen, wo die öffentliche Unterstützung aufhört.

Wir sammeln für:

Hilfe für Familien mit kranken Kindern

(Gabriele Iven-Stiftung)

Wann: Samstag, 8. 11. 2008 von 11 – 17 Uhr
Wo: Therapiezentrum IVEN, Baiersbronn, Neumühleweg 9
Was: Bazar, Flohmarkt, diverse Spielangebote und Zaubervorstellungen
(für 5 – 12-jährige 13.00 und 15.00 Uhr /
für 3 – 5-jährige 11.30/12.00/14.00/16.00 Uhr)

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.
Über eine zahlreiche Besucherschar würden wir uns freuen!

Ihr Therapieteam Iven

Kabarettabend mit Joachim Presch

Die Gabriele-Iven-Stiftung lädt am Donnerstag, 23. April, um 20 Uhr zu einem lyrischen Kabarettabend unter dem Titel »Je mehr Zähne mir ausfallen, umso bissiger werde ich...!« mit Joachim Presch ins Therapiezentrum Iven in Baiersbronn ein. Schauspieler Joachim Presch interpretiert charmant heiter-satirische Texte und Geschichten von Ulrike Linke. Der Erlös geht zugunsten der Gabriele-Iven-Stiftung beziehungsweise des Projekts »Puppenbasteln für Kinder mit Handicap«.

KURZ NOTIERT

Ehepaar Mack unterstützt Stiftung

Baiersbronn. Seinen 90. Geburtstag feierte kürzlich Wilhelm Mack und gleichzeitig die diamantene Hochzeit mit seiner Frau Emma (wir berichteten). Zu diesen Ereignissen wünschten sich die Jubilare keine Geschenke, sondern Spenden für die Gabriele-Iven-Stiftung in Baiersbronn. Diese Idee wurde von vielen Gratulanten aufgegriffen. Wilhelm und Emma Mack konnten jetzt einen Scheck in Höhe von 1000 Euro an Gabriele Iven übergeben. Die Spende unterstützt die Arbeit in der Stiftung, bei der, so Gabriele Iven, man nicht nur therapieren wolle, sondern die Lebensqualität von kleinen und großen Patienten optimieren.

Holzbau Haist übergibt Spenden

Holzbau Haist unterstützt die Gabriele Iven-Stiftung und den Harmonika-Spielring in Baiersbronn. Firmeninhaber Thomas Haist und Ehefrau Nicole überreichten symbolische Schecks über 2500 Euro. Während des großen Oktoberfests von Holzbau Haist hatten der Harmonika-Spielring und die Gabriele-Iven-Stiftung mitgewirkt. Auf dem Foto (von links) Hans Faißt, zweiter Vorsitzender des Harmonika-Spielrings, Kassierer Markus Kalmbach, Vorsitzender Erwin Zepf, Gabriele Iven sowie Thomas und Nicole Haist mit Sohn. Foto: MCS Consulting

Schule unterstützt Iven-Stiftung

Aus dem im Rahmen des 150-jährigen Schulbestehens des Richard-von-Weizsäcker-Gymnasiums veranstalteten Sponsorenlauf wurde von den Schulsprechern Patrick Nübel und Jana Rittmann ein Scheck in Höhe von 2600 Euro übergeben. Aus dem Gedanken heraus, eine karitative Einrichtung vor Ort zu unterstützen, fiel durch die Schüler, Eltern und Lehrer die Wahl auf die Gabriele-Iven-Stiftung in Baiersbronn, die sich für erkrankte beziehungsweise behinderte Kinder und deren Eltern einsetzt. Foto: Privat

Erlös aus Fest fließt an Iven-Stiftung

Nach Umbau- und Modernisierungsarbeiten präsentierte sich das Fitness-Center Allegro Sports in Baiersbronn in neuem Glanz. Inhaber Rico Lißner und sein Team veranstalteten aus diesem Grund ein Fest unter dem Motto »Tag der Bewegung«. Der Erlös aus dem Verkauf von Kaffee und Kuchen und einer Tombola ging an die Gabriele-Iven-Stiftung. Unser Bild zeigt (von links) Rico Lißner, Gabriele Iven und Georg Klumpp vom Café am Eck beim Anschnitt einer Torte. Foto: Braun

Nummer 45 WOM-Anzeigen Mittwoch, 10. November 2010

Zum Jubiläum gibt es »RambaZamba«

Therapiezentrum Iven in Baiersbronn hat gleich mehrfach Grund zum Feiern

Über Bewegung und Handlung zur Sprache

»Besondere Hilfe für besondere Menschen« als Motto der Stiftung / Interdisziplinäre Therapie nutzt Synergien

Die Gabriele-Iven-Stiftung lädt zum Jubiläumsfest ein. Und dafür gibt es gleich drei Anlässe: Gründerin Gabriele Iven feiert ihren 60. Geburtstag, seit 40 Jahren übt sie ihren Beruf als Logopädin aus, und seit zehn Jahren gibt es nun schon die interdisziplinäre Therapie in Baiersbronn.

Das wird natürlich kräftig gefeiert, unter anderem mit einem Gastspiel der renommierten Theatergruppe RambaZamba aus Berlin am Samstag, 13. November, ab 19 Uhr in der Baiersbronner Schwarzwaldhalle.

Seit 2004 hat das Therapiezentrum Iven seinen Sitz in der ehemaligen Mössmer-schen Fabrik in Baiersbronn, die dafür saniert worden war. In ...

Damit hat sich auch eine der Vorgaben für den Zuschuss, der bei der Sanierung aus dem Entwicklungsprogramm ländlicher Raum flos, weit mehr als erfüllt. Bedingung war die Schaffung von drei bis vier Arbeitsplätzen.

Das Therapiezentrum Iven bietet neben der gängigen Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie die interdisziplinäre Therapie, die all das bündelt, um Synergien zu nutzen. Denn, so Gabriele Iven: »Bewegung und Handlung führt zur Sprache.«

Neben behinderten, von Behinderung bedrohten und kranken Kindern gehören auch Erwachsene, zum Beispiel nach einem Schlaganfall, zu den Patienten. Aus ganz Deutschland, aber auch aus dem Ausland reisen sie für die Intensivtherapie nach Baiersbronn.

»Besondere Hilfe für besondere Menschen« ist das Motto der Gabriele-Iven-Stiftung. Das besonders an der Theatergruppe RambaZamba sind die vielen Schauspieler, die mit dem Down-Syndrom geboren wurden – jene Menschen, die auch die Gabriele-Iven-Stiftung seit 2002 unterstützt. Der Erlös der Veranstaltung kommt deshalb auch komplett der Gabriele-Iven-Stiftung zugute.

Gabriele Iven (hinten, Zweite von rechts) mit einem Teil ihres Teams. Foto: Privat

Gezeigt wird das Stück »Orpheus ohne Echo«. Dabei geht es nicht nur um Opernfiguren und einen Stoff, der die Opernwelt immer wieder auch Neue inspiriert, sondern es geht um Musik, Tanz und Theater, die sich auf wunderbare Weise verweben.

Karten gibt es an der Abendkasse oder im Vorverkauf unter www.gabriele-iven.de, direkt im Therapiezentrum, bei Bücher Burkard und der Baiersbronner Tourist-ik sowie in Freudenstadt bei der Arkaden-Buchhandlung.

Außerdem gibt es zum Jubiläumsfest am Samstag von 9 bis 17 Uhr ein Symposium zum Thema »Sprache verbessern« im Baiersbronner Bürgersaal. Dabei stehen verschiedene Vorträge von Fachleuten auf dem Programm. Anmeldungen dazu werden unter Telefon 07442/81138 entgegengenommen.

Theater auf eine ganz eigene Art

Berliner Schauspielgruppe überzeugt beim Jubiläum der Gabriele-Iven-Stiftung mit »Orpheus ohne Echo«

Von Hannes Kuhnert

Baiersbronn. Ein besonderes Theatererlebnis bescherte die Gabriele-Iven-Stiftung zum Jubiläum mit dem Gastspiel der Berliner Theatergruppe »Ramba-Zamba«. An die 400 Zuschauer füllten die Schwarzwaldhalle und ließen sich verzaubern von einem Theaterabend, der noch lange nachklingen wird.

Auf der Suche nach Eurydike: fünf Mal Orpheus auf der Brücke ins Totenreich Foto: Kuhnert

Die beeindruckende Resonanz für ein ganz und gar ungewöhnliches Theaterspektakel war sicherlich auch Ausdruck der Wertschätzung, die dem Baiersbronner Therapiezentrum und seinem engagierten Team von Patienten und Fachleuten weit über die Landesgrenzen hinaus entgegengebracht wird. Diese Wertschätzung bestätigte sich auch bei einem hochkarätigen Symposium am Samstag im Rosensaal.

»Es sind Menschen, für die wir arbeiten«, sagt Gabriele Iven zur Berliner Theatergruppe »RambaZamba«, die Menschen mit Downsyndrom mit Menschen ohne so genannte geistige Behinderungen verbindet. Unter der Regie der erfahrenen Theaterfrau Gisela Höhne ist daraus eine Schauspieltruppe erwachsen, die Theater ganz anders als in ausgefahrenen Gleisen spielt.

Ungewohnt sicherlich, aber zugleich auf- und anregend, das Publikum in ihren Bann ziehend. Das vielschichtige Stück »Orpheus ohne Echo« geht auf die antike Vorlage um die Themen Liebe, Sehnsucht und Tod zurück, ist Theater, Operette, Revue in einem. Inszenierung, Bühnenbild, Rollen und Figuren sind grell überzeichnet.

Die Musik nervt, holt sich Anleihen aus der Opernklassik, die Schauspieler mimen zugleich das Orchester. Die Geschichte ist verwirrend genug: Eurydike ist auf dem Weg zur Verselbstständigung in die Unterwelt abgetaucht. Der sehnsüchtig jammernde Orpheus findet sie auf der Suche nach »der Seele«, darf sie aber nicht ansehen. Und ist es überhaupt seine Eurydike, an der er ständig vorbeischaut? Denn den Orpheus gibt es gleich fünf Mal und ebenso oft auch die Eurydike. Und jede Figur, mit und ohne Behinderung, spielt auf ihre ganz eigene Art und Weise.

Das hat mit »Behindertentheater« überhaupt nichts zu tun, sondern ist bizarr, verzaubernd und hoch professionell. Die Schauspieler sind weiß geschminkt, die Eurydikes treten als Geishas auf, die sich in Liegestühlen aalen und genüsslich ihre Selbstmorde beschreiben. Die Orpheuse sind mal Machos, mal Jammerlappen, wollen sich vor schierer Verzweiflung das Herz zerreißen.

Hades, gestenreicher Gott des Totenreiches, und Hekate, hinterlistige Mutter aller Hexen, treiben ihr Spiel mit dem Paar – mit den fünf Paaren. Es mündet in einem überschäumenden Happyend. Jeder verzeiht jedem, sogar der Geigenbogen, sogar der Stuhl findet gnädige Verzeihung, bevor sich die Schauspieler zum Orchester auf der Bühne formieren. Und dann spielen sie wieder. Jeder auf seine ganz eigene Weise.

Die minutenlangen stehenden Ovationen drückten die Begeisterung des Publikums aus. Sicherlich auch den hohen Respekt vor großartigen schauspielerischen Leistungen.

Auch Zauberer kommt

Basar im Therapiezentrum Iven

Baiersbronn. Zu Gunsten der Gabriele-Iven-Stiftung gibt es am Samstag, 10. November, zwischen 13 und 18 Uhr einen Basar mit Kaffee und Kuchen und Eigenprodukten im Therapiezentrum Iven in Baiersbronn.

Angeboten werden unter anderem selbst gemachte Kerzen, Selbstgestricktes, selbst designte T-Shirts und Sweater, Grußkarten, Kalender und Dekorationsartikel. Alle Artikel sind in liebevoller Handarbeit selbst gemacht und gespendet von Familien aus Baiersbronn und Umgebung oder von Patienten des Therapiezentrums aus ganz Deutschland. Für die Unterhaltung der Kinder sorgt ein Zauberer. Für das leibliche Wohl gibt es Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Auch musikalische Unterhaltung steht auf dem Programm.

Die Gabriele Iven-Stiftung unterstützt Familien mit schwer kranken Kindern, die die Mittel für eine Therapie nicht alleine aufbringen können, zum Beispiel, indem ein Teil der Übernachtungskosten übernommen wird

Im vergangenen Jahr konnte die Stiftung 49 betroffene Familien unterstützen. Diese Zahl soll noch gesteigert werden.

Die „freundlichste Erzieherin" in Baden Württemberg ist Brigitte Weber von der "Villa Picolino" in Kuppenheim

Posted by Klaus on 16th Dezember 2012 in Allgemein, Vereine und Gruppen

Der zukünftige Karlsruher Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup sowie der Initiator der Veranstaltung Bürgermeister Wolfgang Krieg, Dobel, sind die ersten Gratulanten.

Strahlend steht die Kuppenheimer Erzieherin **Brigitte Weber** auf der Bühne im Kurhaus Dobel. Unter rund 90 Einsendungen hat sie den ersten Platz mit der Auszeichnung „Freundlichste Erzieherin" in ganz Baden Württemberg errungen. Dieser Berufsgruppe widmete sich 2012 die Gemeinde Dobel mit der Aktion "Helden des Alltags". Der Schirmherr, Noch-Staatssekretär und baldiger Karlsruher Oberbürgermeister **Dr. Frank Mentrup** lobte das Engagement der aller Erzieherinnen und Erzieher, die zur feierlichen Feststunde auf dem Dobel erschienen waren.
Das sind „die Stützen der Gesellschaft, die Menschen, denen wir vertrauen", erläutert der Gastgeber **Bürgermeister Wolfgang Krieg**. Der Ideengeber des Höhenluftkurortes Dobel hat den Wettbewerb „Helden des Alltags" bereits vor zehn Jahren ins Leben gerufen und mittlerweile unter anderem bereits Briefträger, Krankenpfleger und Taxifahrer aus dem „Ländle" mit dem Titel „Held des Alltags" gekürt. Denn darauf legt der „Meister der Ideen" besonderen Wert: „Wir ehren jedes Jahr eine neue Zielgruppe aus Baden-Württemberg, um den vielen engagierten, fachlich kompetenten Menschen unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen."

Wolfgang Krieg, selbst Vater von zwei Erzieherinnen weiß, wie hoch die Anforderungen an das Berufsbild sind: „Heute muss man als Erzieher oftmals außergewöhnliche Wege gehen, um sich mit Eltern und Kindern zu arrangieren". Und so war es für ihn eine besondere Freude, Brigitte Weber den ersten Preis, eine BUNZ Uhr, zu überreichen. Sie hat die sechsköpfige Jury, bestehend aus **Ursula Cantieni, Marianne Mack und Sabine Spitz sowie Roy Kieferle, Gerhard Meier-Röhn und Jan Dirk** mit ihrem Konzept überzeugt. Jung und Alt zusammenzubringen. „Mit ihren Kindergartenkindern geht sie in die Seniorenheime", erläutert Krieg und ergänzt „und dort wird dann gemeinsam gesungen!" Musik verbindet. Für Brigitte Weber ist das nicht nur zur Freude der Senioren, sondern auch, um die soziale Kompetenz ihrer jungen Schützlinge zu fördern, ihr Mitgefühl und ihre Achtung vor anderen Menschen.

Bei der 10. Preisverleihung des Titels „Held des Alltags" waren auch Gäste aus der Republik Baschkortostan zugegen. Zum kindergartengreifenden Fokus erzählt Bürgermeister Krieg eine besondere Geschichte und ehrte dazu eine Erzieherin aus Baiersbronn: **Daniela Wolf**. Sie beschäftigt sich mit sprachlich behinderten Kindern. 2011 hat sie ein Kind aus der Republik Baschkortostan im Therapiezentrum „Iven" logopädisch therapiert und reiste danach für drei Wochen unentgeltlich ins 4.000 km entfernte Salawat, um auch dort Kindern mit Sprachbarrieren zu helfen. **Vernera Farganova** stellvertretende Direktorin des UNESCO Büros in der Republik Baschkortostan war persönlich bei der Ehrung zugegen. Sie freute sich besonders über die Auszeichnung für Daniela Wolf, und lobte die berufliche Kompetenz der Erzieherin, die ihr kompetentes Fachwissen bei russischen Familien zum Einsatz brachte.

Baiersbronn Arbeit von Erzieherinnen prägt die Zukunft des Landes

Schwarzwälder-Bote, 28.12.2012 22:05 Uhr

Freuen sich über die Auszeichnung (von links): Frank Mentrup, Daniela Wolf, Gerti Sobek-Beutter, Bürgermeister Wolfgang Krieg und Vernera Farganova Foto: ZollerFoto: Schwarzwälder-Bote

Baiersbronn/Dobel. Der Berufsgruppe Erzieherinnen widmete sich 2012 die Gemeinde Dobel mit der Aktion "Helden des Alltags". Mit unter den Geehrten: Daniela Wolf vom Baiersbronner Therapiezentrum Iven.

Der Schirmherr, der baldige Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup, lobte das Engagement aller Erzieherinnen und Erzieher, die zur Feststunde im Kurhaus Dobel gekommen waren. Denn "Erzieherinnen und Erzieher prägen gemeinsam mit den Eltern die Zukunft des Landes". Für den Initiator der Veranstaltung, Bürgermeister Wolfgang Krieg, war es eine Ehrensache, "die Stützen der Gesellschaft, die Menschen, denen wir vertrauen", auszuzeichnen.

Was 2002 mit einer spontanen Idee begann, ist über die Grenzen Baden-Württembergs hinausgewachsen: Bei der zehnten Verleihung des Titels "Held des Alltags" waren auch Gäste aus der Republik Baschkortostan. Wolfgang Krieg, Ideengeber und Bürgermeister des Höhenluftkurorts Dobel, hatte die Aktion "Helden des Alltags" zum 50. Geburtstag des Landes Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Jährlich werden wechselnd neue Berufsgruppen in den Fokus gerückt. Gesucht werden stets Geschichten, die das Leben schreibt, die nicht alltäglich sind. Dabei spielt das Thema Dienstleistung eine große Rolle. Denn stets sind es Menschen, die das Leben lebenswert machen, sei es der freundlichste Briefträger, der aufmerksamste Krankenpfleger oder der netteste Taxifahrer. Die Kuppenheimer Erzieherin Brigitte Weber hat unter rund 90 Einsendungen den ersten Platz mit der Auszeichnung "Freundlichste Erzieherin" in Baden-Württemberg errungen. Sie hat die sechsköpfige Jury – bestehend aus Ursula Cantieni, Marianne Mack und Sabine Spitz sowie Gerhard Meier-Röhn, Roy Kieferle und Jan Dirk – mit ihrem Konzept überzeugt, Jung und Alt zusammenzubringen. "Mit ihren Kindergartenkindern geht sie in die Seniorenheime", erläuterte Krieg. Dort werde dann gemeinsam gesungen. Für Brigitte Weber ist das nicht nur zur Freude der Senioren, sondern auch, um die soziale Kompetenz ihrer jungen Schützlinge zu fördern, ihr Mitgefühl und ihre Achtung vor anderen Menschen.

Eine länderübergreifende Geschichte erzählte Krieg bei der Ehrung einer Erzieherin aus Baiersbronn: Daniela Wolf. Sie beschäftigt sich mit sprachlich gehandicapten Kindern. 2011 hat sie ein Kind aus der Republik Baschkortostan im Therapiezentrum Iven logopädisch therapiert und reiste danach für drei Wochen unentgeltlich ins 4000 Kilometer entfernte Salawat, um auch dort ihm und anderen Kindern mit Sprachbarrieren zu helfen.

Vernera Farganova, stellvertretende Direktorin des Unesco-Büros in der Republik Baschkortostan, war persönlich zu der Ehrung gekommen. Sie freute sich besonders über die Auszeichnung für Daniela Wolf und lobte die berufliche Kompetenz der Erzieherin, die ihr Fachwissen bei russischen Familien einsetzte. Der Vorschlag, Daniela Wolf zu ehren, kam aus Stuttgart von Gerti Sobek-Beutter.

Bad Herrenalb war bei den Ehrungen zur "Freundlichsten Erzieherin" ebenfalls vertreten. Die Kindergärten aus Bernbach und Neusatz wurden geehrt. Für alle nominierten Erzieherinnen gab es Urkunden und Sachpreise sowie ein Abendessen.

Weitere Informationen: www.dobel.info

Wieder einmal einen Schritt voraus

Baiersbronn eröffnet Generationen-Aktivplatz und Parkour-Anlage / Spektakulärer Trendsport findet viele Fans

Von Monika Braun

Baiersbronn. Hochsommerliches Wetter, viele Zuschauer, glänzende Stimmung und großer Sport: Es passte einfach alles bei der offiziellen Einweihung des Generationen-Aktivplatzes Schelklewiese und der Parkour Anlage in Baiersbronn.

Bürgermeister Michael Ruf (linkes Bild, links) und Landrat Klaus Michael Rückert übergaben die neue Freizeitanlage auf der Schelklewiese ihrer Bestimmung. Die jüngsten Gäste testeten umgehend die vielen Attraktionen des Generationen-Aktiv-Platzes.

Es sei ein Glückstag für Baiersbronn, verkündete Bürgermeister Michael Ruf bei der Einweihung. Die Eröffnung des Generationenaktivplatzes, gepaart mit der deutschlandweit einzigartigen Parkour-Anlage aus Holz, sei etwas Besonderes für die Gemeinde.

Der Generationenspielplatz biete die Chance, dass Alt und Jung neu und anders aufeinander zugingen, und älteren Menschen werde ein eigenes Angebot gemacht, erklärte Ruf. Kinder bräuchten ihre Spielräume, doch auch die älter Generation suche nach Plätzen im Freien, auf denen sie etwas für ihre Gesundheit tun könne – das sei das Neue. Statt eine Trennung der beiden Freizeitanlagen vorzunehmen, habe Baiersbronn sich bewusst dem Zusammenbringen von Jung und Alt verschrieben, um quasi spielerisch einen guten Kontakt aufbauen zu können. »Sich im Spiel kennenzulernen und etwas voneinander zu lernen, ist bestimmt die beste Möglichkeit, mehr von einander zu erfahren und Altersgrenzen zu überbrücken«, betonte Ruf. »Wir haben einen solchen Platz der Begegnung geschaffen.« Es sei ein Ort entstanden für Spiel und Spaß, für Bewegung und Kommunikation. Dafür dankte der Bürgermeister allen, die das Projekt unterstützt und in einer »unheimlichen Solidargemeinschaft« gespendet hatten. Die Bürgergemeinschaft, die sich mit einer Spende in Höhe von 15 000 Euro beteiligte hatte, sorgte auch für eine umfangreiche Bewirtung bei der gelungenen Einweihung.

Eine Spende in Höhe von 15 000 Euro überreichte Matthias Gaiser, Vorsitzender der Bürgergemeinschaft, an Bürgermeister Michael Ruf.

In Sachen Tourismus sei »Baiersbronn heute wieder einmal einen großen Schritt voraus«, lobte Landrat Klaus Michael Rückert, der auch im Namen der Leader-Aktionsgruppe sprach, die das Projekt maßgeblich gefördert hatte. Auf der Anlage ermögliche die Gemeinde das Zusammentreffen von Gästen und Einheimischen. Zudem leiste man mit der Einrichtung einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und erfülle damit wiederum ein wichtiges Leader-Ziel, sagte Rückert. Ganz besonders passe der Werkstoff Holz nach Baiersbronn.

Landschaftsarchitektin und Projektplanerin Anja Grün bescheinigte der Gemeinde viel Mut und Engagement, denn mit dem Bau der deutschlandweit einmaligen Parkour-Anlage habe Baiersbronn große Innovationsbereitschaft gezeigt. Für die Planer und Erbauer sei die Umsetzung eine große Herausforderung gewesen.

Mit Spannung wurde im Anschluss der erste Black Forest Parkour-Cup auf der neuen Anlage im Herzen Baiersbronns erwartet. Zahlreiche Zuschauer säumten den Park, als die besten Parkour-Athleten Europas ihre Künste zeigten. Unter der Federführung von Profisportler Andy Haug aus Freudenstadt, der mit Stefan Hinselmann und Silvar Edelmann die Wertung vornahm, präsentierten sieben Männer und eine Frau ihre turnerischen und akrobatischen Fähigkeiten. Im Wettkampf kam es auf Kreativität und Ausführung der sogenannten Tricks an. Große Sprünge, spektakuläre Salios und ein staunendes Publikum machten das Event zu einem vollen Erfolg.

»Mega krasse Sachen« hatte Moderator Manuel Stumpf angekündigt – und die zeigten die Sportler aus der Schweiz, Deutschland und Spanien denn auch. Körperbeherrschung und Mut waren beim Überwinden der über zwei Meter hohen Hindernisse, die allesamt einbezogen werden mussten, gefragt. Am Ende kamen der Schwierigkeitsgrad und die Landung in die Wertung. Stumpf hatte Wissenswertes zu jedem Starter vorbereitet, so auch zu Amadei Weiland aus Berlin, der als Wettkandidat bei »Wetten dass..?« gegen Springreiterin Meredith Michaels Beerbaum antrat und über die Pferdehindernisse »parkourte«. Die einzige weibliche Teilnehmerin, Julia Rühlmann aus Berlin, musste grippegeschwächt im zweiten Durchgang passen, hatte aber zuvor eindrucksvoll ihre turnerischen Qualitäten gezeigt.

»Die Anlage ist super, sie könnte sogar noch größer sein«, gab sich Andy Haug begeistert. Am Ende siegten die beiden Schweizer Kevin Fluri und Raphael Purer vor dem Spanier Adan Perez. Alle Sportler wurden mit großem Beifall verabschiedet. Die vielen jungen Zuschauer hätten gerne noch mehr gesehen von den Kunststücken dieser neuen Kult-Sportler.

Atemberaubende »Tricks« zeigten die Sportler beim Black Forest Parkour-Cup. Mit Julia Rühlmann aus Berlin (links) nahm auch eine Frau an dem Wettkampf teil.